

Meyers grosses Personenlexikon

Autor(en): **Ziegler, Ernst**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **20 (1970)**

Heft 1/2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nis entgegenkommt. Bei allen Vorbehalten können wir dem Verfasser das Verdienst nicht absprechen, durch seine Publikation der Schweizer Uniformkunde wertvolle Impulse vermittelt zu haben.

Basel

Max Triet

ALLGEMEINE GESCHICHTE HISTOIRE GÉNÉRALE

Meyers Großes Personenlexikon. Hg. und bearb. von den Fachredaktionen des Bibliographischen Instituts. Mannheim/Zürich, Bibliographisches Institut, 1968. XV/1485 S., Stammtaf., Namenl.

Meyers Großes Personenlexikon erhebt den Anspruch, «ein Standardwerk für grundlegende Auskünfte über die Prominenz von gestern und heute» zu sein. Der Hauptzweck ist, eine schnelle, präzise Erstinformation zu liefern; die Absicht war, «aus der unübersehbaren Fülle des biographischen Materials eine möglichst umfassende Auswahl zu treffen» (S.V). Darum sind die Angaben unter den einzelnen Stichworten ganz knapp; Literatur-Hinweise bei den Artikeln fehlen. Als Ersatz bietet eine nach Ländern und Sachgebieten gegliederte Bibliographie von etwa 300 Titeln (S.1441–1446) Werke an, die für umfassende Auskünfte zu einer Person herangezogen werden können. Unter dem Stichwort «Schweiz» finden wir folgende Titel: Schweizer biographisches Archiv; Who's who in Switzerland; Neue Schweizer Biographie; Schweizerisches Zeitgenossenlexikon; Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz. Unter den Sachgebieten fehlt das Stichwort «Geschichte»; die Hinweise werden gefunden unter «Adel», «Antike», «Buchwesen», «Entdecker», «Heilige», «historische Personen», «Kulturgeschichte» usw.

In einem einleitenden Teil wird die Einrichtung des Buches erörtert und Rechenschaft abgelegt über die Alphabetisierung, die Schreibung der Namen und die Ausspracheangaben (S.VII–XII); ein vielfältiges Abkürzungsverzeichnis beschließt die Einführung (S.XII–XV). Den Hauptteil des Lexikons bilden auf den Seiten 1 bis 1439 über 40 000 Kurz-Biographien: Persönlichkeiten aller Zeiten und Völker werden mit Lebenslauf und einer Charakterisierung des Lebenswerkes vorgestellt, zum Beispiel:

LIUTPRAND (Liudprand, Luitprand) von Cremona [ˈli:ʋtprant, ˈlu:it...], * um 922, † um 972, ital. Geschichtsschreiber langobard. Herkunft; seit 961 Bischof von Cremona; schrieb in Dtschld. seine «Antapodosis», eine Rache-schrift gg. Berengar II., in dessen Diensten er bis 955 gestanden hatte; in der «Historia Ottonis» schildert er die Zeit von 960 bis 964 u. in der «Relatio de

legatione Constantinopolitana» seine Erlebnisse als kaiserl. Gesandter am Hof von Konstantinopel (968/969).

Dieses Beispiel zeigt, wie der Ausdruck «grundlegend» aufzufassen ist und daß schnelle «Erstinformation» und «grundlegende Auskünfte» sich nicht unbedingt entsprechen. Etwa 70 Stammtafeln (zum Beispiel Babenberger, Bach, Battenberg, Bernadotte, Bernoulli, Bonaparte, Borgia, Bourbon) und mehr als 100 Namenlisten (Abstraction-Création, Académie française, Achämeniden, Action painting, Adoptivkaiser usw.) ergänzen und veranschaulichen die biographischen Angaben. Stammtafeln und Namenlisten sind am Schluß des Bandes auf einer Seite übersichtlich verzeichnet. Als Kuriosum sind in einem Anhang die «Regenten der Welt» – «von den Anfängen bis heute» – zusammengetragen, wobei unter «Schweiz» der Anfang mit Bundespräsident Jonas Furrer gemacht wird (S. 1447–1483).

Aus der Reihe der Nachschlagewerke und Handbücher des Bibliographischen Instituts Mannheim und Zürich sind für den Historiker *Meyers Handbuch der Geschichte*, von dem bis heute Bd. 1: *Lexikon der historischen Persönlichkeiten* (1968) erschienen ist, und *Meyers Handbuch über die Literatur* (1964) besonders nützlich. Beide Werke wenden sich ausdrücklich an den interessierten Laien. Zu diesen kommt jetzt als neuestes Nachschlagewerk *Meyers Großes Personenlexikon*. Wem es nicht möglich ist, zum Beispiel die neuerscheinende Brockhaus-Enzyklopädie oder die *Encyclopaedia Britannica* zu besitzen, hat diese drei Bände gerne in Griffnähe auf dem Schreibtisch stehen.

Neuallschwil/Basel

Ernst Ziegler

Reallexikon der germanischen Altertumskunde. Begründet von JOHANNES HOOPS. 2., neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage hg. von HERBERT JANKUHN und anderen. Bd. 1, Lief. 1.: Aachen – Ahnenglaube. Berlin, de Gruyter, 1968. XI, 112 S.

Die Neuauflage des von Johannes Hoops begründeten Werkes war dringend notwendig. Namentlich der mit den verschiedensten Dingen des Alltags sich plagende Kantonsarchäologe und Bodendenkmalpfleger wird es zu schätzen wissen. Zu hoffen ist, daß die nächsten Lieferungen möglichst rasch folgen.

Dem Werbeprospekt liegt eine blaustichige Farbtafel zum Stichwort «Abtstab des heiligen Germanus» bei. Sehen wir davon ab, daß Delsberg nicht im Kanton Baselland, sondern im Kanton Bern liegt, so muß bemängelt werden, daß hier mit einem Prunkstück – dieser Stab ist das einzige erhaltene merowingerzeitliche Exemplar seiner Art – das eigentliche Grundproblem überblendet wird: Das Problem, ob es sich überhaupt um einen Abtstab handelt und nicht um einen einfachen Wanderstab. Es kann nämlich nicht übersehen werden, daß zum Beispiel auf der etwas jüngeren Basis des Kreuzes